

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

44. Jahrgang

Notizblock in allen Grössen, weisses u. kariertes Papier, Notizbücher, Wachstuchnotes, Rechnungsbuch, Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer beim F.-Amt Königstein
Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden

! P. H. Kitchener, Kensington, Tasmania, 1911. The author !

politische Leben der Gegenwart nicht mehr zu bringen. In nationalen und kulturellen Fragen stehe ich bestimmt rechts, in wirtschaftlichen und sozialen Fragen aber müßte man erst definieren, was in der nachrevolutionären Zeit als rechts und links anzusehen ist! Viele glauben, ich erstrebe eine geschlossene Front gegen alle bürgerlichen Kreise, also ein Zweiparteiensystem. Das ist eine ganz oberflächliche Betrachtungsweise, der gegenüber ich zweierlei sagen möchte: Erstens: Wenn jede Partei eigenständig auf ihrer Tradition und ihrem Programm bestehen bleibt, dann wird in kurzer Zeit die Neugestaltung des Parteiwesens von außen her ohne Einvernehmen mit den Parteien in Fluß gebracht werden; zweitens: Persönlich steuere ich trotz allen Gestrüpps und aller Barrikaden auf das von mir als richtig erkannte Ziel los, nämlich unser Volk wieder aus dem Elend unserer Tage herauszubringen. Durch weitere Zersplitterung des Parteiwesens aber können wir die Schwierigkeiten nicht überwinden; deshalb lehne ich die Bestrebungen nach Bildung einer besonderen christlich-nationalen Arbeiterpartei ab. (Hört, hört! und Beifall.) Es bleibt mir übrig die Zusammenfassung des Parteiwesens, wofür das Gros der bisherigen Zentrumsmitglieder gewonnen werden muß. Dazu ist erforderlich, daß alle Zentrumsmitglieder sich künftig resolut, ohne jeden Vorbehalt und freudig auf staatsbejahenden Boden stellen. Weiterhin müssen die Zentrumsmitglieder für einen tiefgreifenden Gemeinschaftsgedanken erzogen und gewonnen werden. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung ist berufen, den Klassenkampf zurückzudrängen; die Partei der deutschen Erneuerung hat demgegenüber die Aufgabe, eine tiefgreifende soziale Gesinnung in allen Kreisen zu pflegen. Die christliche Arbeiterbewegung, der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen 2 Millionen Mitgliedern ist bereit, an dieser welthistorischen Mission zu arbeiten. Nun gilt es, die Partei der deutschen inneren Erneuerung zu sammeln und zu formen, weil nur so unser Volk und unser Vaterland gerettet werden kann! (Beifall und Widerspruch.)

Nachdem noch einige Redner in der Diskussion zum Worte gekommen waren, wurde die Fortsetzung der politischen Aussprache auf heute Nachmittag vertagt.

In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung referierte Kreisführer Kamp über das Jungzentrum. Die Notwendigkeit, das Zentrum mit neuen Kräften und neuen Führern zu versehen, hat zur Gründung der Windhorfbünde geführt, der auch Frauen evangelischer Konfession aufnehmen soll.

Frau Oberlehrerin Brönke sprach dann über Frauen und Zentrum. Sie forderte, daß man den Wünschen der Frauen nach entsprechender Vertretung in der Partei Rechnung trage, denn sie wolle nicht gegen den Mann, sondern mit dem Mann gegen das Uebel kämpfen.

Müller (Marburg) begrüßte mit besonderer Freude die Zentrumsakademiker. Es müsse viel mehr getan werden, um die katholischen Studenten dem Zentrum zu erhalten. Zwei Drittel aller Studenten gehörten der Deutschnationalen Volkspartei an. — Staatssekretär Woldemann regt an, daß durch ein allgemeines Vorgehen Professuren für katholische Religion bei allen Universitäten eingerichtet werden.

Berlin, 13. Dez. Aus der Diskussion, die sich an die Ausführungen Stegerwalds auf dem Parteitag der Zentrumsparlei anschloß, sei noch einiges nachgetragen. Minister Giesberts stellte sich ganz auf den Boden der Ausführungen Stegerwalds, die politische Ideenwelt müsse auf die Notwendigkeiten der Gegenwart eingestellt werden. Oberster Prinzip müsse die Rechtmäßigkeit sein und darnach müsse sich die Politik der nächsten Zukunft richten. Parteisekretär Stöfens-Altenstein betonte, daß es notwendig sei, in Zukunft den Kampf schärfer nach rechts zu führen als nach links. Im übrigen genüge es nicht, Ziele aufzustellen, wie es Stegerwald tue, man müsse auch Mittel und Wege zur Durchführung angeben. Dieser Ansicht schloß sich Leuning-Dornum an. Seine Ideen seien vom Zentrum größtenteils bisher schon vertreten worden.

Demokratischer Parteitag.

Auf dem Parteitag in Nürnberg hat die politische Aussprache sich zu einer ungewöhnlichen Rundgebung für den Gedanken der deutschen Republik gestaltet. Der Vorsitzende der Partei Dr. Petersen wies auf die deutsche Not hin, auf die unheuren Lasten, die sie auferlegt, und stellte die Frage, wie man dem Volke diese Lasten zumuten könnte, wenn man ihm nicht auch die uneingeschränkte Gleichheit der staatlichen Rechte zubillige? Die Antwort gab er selber: „Darum stehen wir heute wie zuvor auf dem unantastbaren Boden des Gedankens der deutschen Republik“. Der Abg. Ruschke hat das dann sofort unterstrichen und unter stürmischer Zustimmung Petersen dafür gedankt, daß er den republikanischen Standpunkt der Partei nach einmal mit aller Schärfe festgelegt habe.

Reichsminister a. D. Preuß jagte: An der Spitze aller Forderungen steht der deutsche Staat. Die demokratische Einheit der deutschen Republik muß begründet sein in der Bewegungsfreiheit der einzelnen Stämme und Länder. Dem Ausland gegenüber kann es nur ein einziges Deutschland geben. Redner wandte sich gegen die monarchische Propaganda und das Verhalten der Sozialdemokraten. Nachdem noch verschiedene andere Redner in gleicher Weise gesprochen hatten, wurde eine Resolution gefaßt, in der zum Ausdruck kommt, daß sich der Parteitag auf den Boden der von Petersen kundgegebenen Grundgedanke stellt, insbesondere der Förderung der nationalen und sozialen Politik in der demokratischen Republik, und man erwarte von den Parteiorganisationen und den Mitgliedern, daß sie auf der festen Grundlage der Reichsverfassung, unabhängig von Parteiströmungen rechts und links, zum Besten des Volkes und des Vaterlandes arbeiten werden.

Nürnberg, 14. Dez. (W. B.) Der Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei wurde heute geschlossen. Zum Schluß gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der der Parteitag den Oberführern innerhalb und außerhalb des Abstimmungsbereiches treudeutschen Gruß entbietet und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß kein Stimmberechtigter im Reiche trotz aller Schwierigkeiten sich seiner Pflicht entziehen und daß so Oberschlesien dem Reiche erhalten bleiben werde.

Politische Rundschau.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Wie dem Wolffbüro von zuständiger Seite mitgeteilt wird, liegt die Novelle zum Einkommensteuergesetz zur Zeit dem Reichsrat vor.

Die Höchstmietenverordnung.

Berlin, 13. Dez. (Wolff.) Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Wolff-Liist über die Rechtsgültigkeit der preußischen Höchstmietenverordnung hat die Reichsregierung folgende Antwort erteilt. Die Rechtsgültigkeit der preußischen Höchstmietenverordnung vom 9. Dezember 1919 unterliegt nach Ansicht der Reichsregierung keinem begründeten Zweifel. Die Reichsregierung hat in diesem Sinne bereits früher Stellung genommen, wie dies bei Beratung des Wohnungsmangelgesetzes in der Sitzung der Nationalversammlung am 29. April 1920 von dem Berichterstatter Abgeordneten Hagemann vorgetragen wurde, und wie es auch der preußische Minister für Volkswohlfahrt in der Landesversammlung vom 28. Februar 1920 bei Erörterung über die Höchstmietenanordnung mitgeteilt hat. Die preußische Höchstmietenanordnung beruht auf § 5a der Verordnung zum Schutze der Mieter, der durch die Verordnung vom 22. Juni 1919 eingefügt wurde. Die Verordnung vom 22. 6. 1919 geht ihrerseits auf das Reichsgesetz vom 17. April 1919 zurück. Das Reichsgesetz vom 11. Mai 1920 hat in Ziffer 3 ausdrücklich ausgesprochen, daß die auf Grund der Mieterschutzverordnung ergangenen Anordnungen weiterhin in Kraft bleiben sollen. Damit war, wie sich aus den Verhandlungen klar ergibt, namentlich bezweckt, die hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der preußischen Höchstmietenanordnung laut gewordenen Zweifel zu beseitigen.

Ein Helfferich-Prozess.

Berlin, 14. Dez. Der Redakteur Joel der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit“ wurde heute vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Staatsministers a. D. Dr. Helfferich zu 100 M Geldstrafe eventuell 16 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte legte gegen das Urteil Berufung ein. In zwei Artikeln der „Neuen Zeit“ wurde Helfferich als Fälscher bezeichnet, weil er in einer Polonaise gegen den damaligen Reichsminister Erzberger ein amtliches Dokument verstümmelt und verfälscht wiedergegeben habe.

Der Prozess gegen die Marburger Studenten.

Kassel, 14. Dez. Gestern Vormittag begann unter großem Andrang vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die Marburger Studenten. Die vierzehn Angeklagten sind sämtlich erschienen. Die Anklage lautet auf Totschlag. Der Prozess dürfte mehrere Tage dauern.

Ein Gerichtsbeschluss gegen das Streikrecht.

Die Frankfurter „Volkstimme“ meldet unter der Überschrift „Rechtsbeugung durch das Mainzer Landgericht“: Obwohl nach Artikel 159 der Reichsverfassung und § 152 der Gewerbeordnung das Koalitions- und Streikrecht der Arbeiter und Angestellten ausdrücklich gewährleistet ist, hat die erste Zivilkammer des Mainzer Landgerichts im Wege einstweiliger Verfügung Mainzer Angestellten die Einberufung und Beteiligung an Streikversammlungen und ähnlichen gesetzlich zulässigen Handlungen bei Vermeidung einer Geldstrafe in Höhe von 1500 M verboten.

Ein hochherziger Beschluss.

Berlin, 14. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Halle an der Saale haben sämtliche Kohlenbergwerke des Meuselwitz-Rosiger Kohlenreviers beschloffen, an sechs Sonntagen je zwei Stunden unentgeltlich zu arbeiten und den Ertrag den Bedürftigen von Leipzig und Altenburg kostenlos zu liefern. Es werden jeden Sonntag 70 000 Zentner Brennstoff verteilt werden.

Unterstützungen.

Berlin, 14. Dez. (Wolff.) Wie die „B. Z.“ meldet, wurde die Wohlfahrtskasse der Reichsgereichtsstelle durch betragsreiche Buchungen um etwa 53 000 M geschädigt, wozu noch 120 000 M Schulden bei den Lieferanten kommen, die in den Büchern als bezahlt vermerkt waren, während sie tatsächlich noch zu bezahlen sind. Vier der Hauptschuldigen, darunter der vom Reichsrat mit der ständigen Betriebskontrolle beauftragte Vertrauensmann, wurden von der Reichsgereichtsstelle fristlos entlassen.

Wubensfreiche.

Aus Rattowitz, 13. Dez., wird berichtet: Heute morgen wurde hier das Kaiser Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt und völlig zerstört. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fensterheben der umliegenden Häuser zertrümmert. Von den Laternen fehlt jede Spur.

Aus Rottel wird mitgeteilt: Auch hier wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergerissen. Man bemerkte im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten, denen man die Tat zuschrieb.

Hoover über den Wiederaufbau Deutschlands.

Die Kabelverbindung mit Deutschland.

New York, 13. Dez. Hoover, der wahrscheinlich Mitglied des Kabinetts wird, erklärte Harding, das Weltinteresse erheische die sofortige Festlegung der deutschen Entschädigungssumme, sowie Rohstoffkredite an Deutschland.

Amerika besteht auf der direkten Kabelverbindung mit Deutschland durch das beschlagnahmte Emdener Kabel. England steht der Forderung günstig gegenüber, Frankreich ist dagegen.

Kleine Nachrichten.

Kassel, 14. Dez. (Wolff.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab Oberbürgermeister Scheidemann Kenntnis von einer neuen hochherzigen Stiftung in Höhe von 870 000 Mark, die Geheimrat Henschel zum Ausbau der neuen Entbindungsanstalt überwiesen hat. Der Oberbürgermeister gab dem warmen Dank der städtischen Körperschaften Ausdruck, dem sich der Stadtverordnetenversammlung anschloß.

Kassel, 14. Dez. (Wolff.) Zu der deutschen Note über Oberschlesien wird aus Kassel gemeldet: Die „Hessische Post“ ist über die Note wegen ihres entschieden zu weitgehenden Entgegenkommens enttäuscht. Sie schreibt: Die deutsche Regierung hat sich hierbei von der tatsächlichen Erwägung leiten

lassen, daß es ihr auf diese Weise gelingen würde, den Verband davon zu überzeugen, daß der von ihm vorgeschlagene Weg falsch und verfehlt sei. Wir unterwerfen diesen Optimismus nicht und müssen daran festhalten, daß das Ansehen der Entente abzuhängen ist, zumal nachdem die zuletzt Beteiligten, nämlich die deutsch gesinnten Oberschlesier selbst, sich rückhaltlos gegen die Zumutung der getrennten Abstimmung ausgesprochen haben.

Seit dem 15. November erscheint in Berlin eine neue russische Tageszeitung „Ruß“ (das Steuer). Herausgeber sind drei namhafte Führer der ehemaligen Arbeiterpartei der russischen Duma, und zwar die Herren J. W. Hessen, Professor A. J. Kaminka und W. D. Nabokow. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Dr. A. Rabin. Den Druck, Vertrieb und die Anzeigenannahme hat die Firma Wolff u. Co. übernommen. (Es erscheinen nunmehr in Berlin zwei russische Tageszeitungen „Ruß“ und „Solos Rossii“). Beide Zeitungen können gut existieren, denn in Berlin befinden sich gegenwärtig über 100 000 Russen.)

Neue Zeitungsverbote in Polen. Die polnischen Behörden haben das Erscheinen des „Polsker Tageblattes“ und der im gleichen Verlag erscheinenden „Polsker Warte“ für die Dauer des Ausnahmezustandes verboten. Der Grund ist nach einer polnischen Erklärung darin zu suchen, daß der Verlag der Blätter es abgelehnt hat, die beiden Zeitungen an ein polnisches Konsortium zu verkaufen. Da der Ausnahmezustand jetzt erst um drei Monate verlängert worden ist und nach Ablauf dieser Frist noch weiter verlängert werden dürfte, so bedeutet das Vorgehen der polnischen Behörden die völlige Vernichtung der beiden deutschen Zeitungen.

Paris, 14. Dez. (Wolff.) Nach einer Mitteilung des „Petit Journal“ aus London, sind durch einen Brand in Cork 1200 Personen obdachlos geworden.

Paris, 14. Dez. (Wolff.) Kronprinz Georg von Griechenland verließ gestern Abend Paris, um auf Wunsch seines Vaters, des König Konstantin von Griechenland, von Venedig aus mit dem Panzerkreuzer „Aetona“ nach dem Piräus zu fahren.

Paris, 14. Dez. (Wolff.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus London richtete Wilson an das amerikanische Volk die Bitte, eine halbe Milliarde Dollars zu zeichnen, um die notleidenden Kinder Mitteleuropas zu unterstützen.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 15. Dezember 1920.

* Die Gerichtskosten werden am 1. Januar 1921 weiter erhöht, und zwar um das Dreifache. Die Mindestgebühr an Gerichtskosten beträgt sechs Mark. Zur Deduktion der Beamtengehälter in der Justiz, die heuer einen Zuschuß von 562 Millionen Mark erfordert, ist dieser Sprung nach oben nötig.

* Der Verein der Nassauer in Frankfurt a. M. ladet alle nassauischen Landsleute, welche am 1. Weihnachtstages in Frankfurt anwesend sind, zu kostenfreiem Besuche der im Florafale, Rollinstraße 35, stattfindenden Weihnachtsfeier herzlich ein. U. a. wird ein nassauisches Weihnachtsfestspiel von Joseph Dünnes zur Aufführung gelangen, welches jedem Nassauer aus der Seele geschrieben sein dürfte. Jede Gegend unseres hübschen Heimatlandes ist mit seinen reichen Erzeugnissen und Natur Schönheiten in vollendeter künstlerischer Schöpfung erwählt. Außerdem ist den Eigenarten und Sitten unseres nassauischen Heimatlandes in humorvoller Weise reichlich gedacht. Auch die schmerzvollen Leiden des Krieges werden in rührender Weise zur Anschauung gebracht. Vereine, Freunde und Verehrer unseres nassauischen Heimatlandes können dieses in Buchform erschienene Weihnachtsfestspiel „Heimatklänge“ von der Buchdruckerei Fritz Ochs, Frankfurt-Heddernheim, beziehen. Der Verein ist nach wie vor gerne bereit, jedem Landeskinde bei einem Besuch in Frankfurt a. M. mit Rat und Tat hilfreich beizustehen. Vereinslokal Hohenzollernstraße 9 (direkt am Bahnhof).

* Handwerk und Gewerbe. Die am 5. Dezember 1920 zu Dillenburg (Nassau) tagende, von vielen Hunderten von Handwerkern und Gewerbetreibenden besuchte Versammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe für den Distrikt, der im Verbands Nassauischer Handwerker- und Gewerbevereine, Innungen und gewerblicher Genossenschaften „Gewerbeverein für Nassau“ korporiert ist, faßte einstimmig angenommen nachstehenden Beschluß: Gegen die im Sozialisierungsprogramm eingeschlossenen Ziele, die sich als eine Behinderung der freien Entwicklung des Handwerks darstellen, ja sogar auf dessen Vernichtung abzielen, wie insbesondere gegen die im Entwurf im Vordergrund stehende Planung einer Sozialisierung des Nahrungsmittel- und Bekleidungsgebietes wird energig Protest erhoben und es geht an die Organisationszentralen wie an die Kammern die dringende Forderung, sich mit allen Mitteln gegen diese Bestrebungen zu richten. Die Versammlung erblickt weiter in der geplanten zentralen Rohlenverteilung eine große Gefahr für das Handwerk. Sie fordert dringend die allen mögliche Dezentralisierung und eine Ueberwachung und Durchführung dieser Verteilung durch die zuständigen Handwerkerorganisationen. Die Versammlung richtet an den Kreisverband das dringende Ersuchen, das Handwerk auch in dieser Forderung auf das nachdrücklichste zu unterstützen.

* Wo stecken die Pfennigpfennigstücke? Trotzdem seit Oktober für über 78 Millionen Mark Pfennigpfennigstücke geprägt worden sind, ist nur selten eines im Verkehr zu sehen. Jedes Stück hat einen Metallwert von 16 Pfennigen und das genügt, daß sie sofort gehamstert wurden. Unter diesen Umständen ist von der Prägung von 25-Pfennigstücken Abstand genommen worden.

* Die Strafe für das gehamsterte Papiergeld. Ein Landwirt aus einem Ort bei Münchweiler in der Pfalz, der 30 000 Mark in 50-Mark Scheinen zu Hause zusammengehamstert hatte, wollte vor einigen Tagen die Scheine an der Bank einzahlen. Sämtliche Scheine wurden als wertlos erklärt, da sie die waren, die seit dem 18. Oktober 1919 außer Kurs gesetzt waren.

* Wie verhindert man das Rosten des Rasiermessers? In ein Rasiermesser setzt sich nur dann Rost an, wenn es eine Zeit feucht gewesen ist. Man tut deshalb gut, die Klinge nach jedesmaligem Gebrauch sorgfältig zu reinigen. Die letzte Reinigung geschieht vorteilhaft mit einem Blätchen Papier, mit dem man die Klinge gut abreibt. Zur Vorbeugung kann man die Klinge mit einer Staubschicht belegen, indem man sie mehrmals leicht gegen ein trockenes,

laubiges Tuch schlägt. Die Staubteilchen saugen dann die noch vorhandene Feuchtigkeit auf. Auch muß man vermeiden, daß man sich in einem kälteren Räume rasiert und dann das Messer im Warmen aufbewahrt, da sich die Klinge beschlägt, sobald sie ins warme Zimmer kommt.

Reichheim, 13. Dez. Das am letzten Sonntag vom Reichheim-Stenographen-Verein gegebene Konzert bot dem zahlreich erschienenen Publikum von Reichheim und Umgebung einige genussreiche Stunden. Besonders gefielen die von Frau Maria Mad-Frankfurt unter der Begleitung von Herrn Lony Müller-Reichheim gebrachten Soli. Die schönen Melodien ausgewählter Stücke drangen so eindrucksvoll zu den Herzen der Zuhörer, daß jeder Vortrag mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch das Theaterstück von Nieder und Höchster Damen und Herren ist gut gelungen. Die ganze Veranstaltung und nicht zuletzt die Verteilung von 20 Preisen vom Vereinswettbewerb zeugen von reger Vereinstätigkeit zum allgemeinen Nutzen durch Verbreitung der Gabelbergerischen Stenographie, die in Reichheim und Umgebung stets neue Anhänger findet. — Erwähnenswert ist auch die bei dieser Gelegenheit vom Stenographen-Verein veranstaltete Verlosung eines von Herrn Reich. Graf-Reichheim in entgegenkommender Weise gefertigten Delgemäls, deren Erlös dem Fond zur Anschaffung eines Krankenwagens für Reichheim zugeführt wird.

Von nah und fern.

Homburg v. d. S., 14. Dez. Die gestrige Sitzung der Kommission zur Wahrnehmung der Geschäfte des Kreisrates ist in der Hauptsache dem Bericht über die kürzlich aufgestellte Wirtschaft beim Kreis-Lebensmittelamt. Nach sachverständigen Gutachten besteht eine Unterbilanz von 1818 000 M. Genaue Einzelheiten über Gewinn und Verlust, ebenso darüber, wodurch die Verluste entstanden sind, lassen sich bei der totalen Verwirrung in Buchhaltung, Belegen und Aufzeichnungen nicht mehr feststellen. Die Frage der Regelpflicht der Angestellten soll geprüft und das Ergebnis der Staatsanwaltschaft mitgeteilt werden. (Höchster Kreisbl.)

Niederhofsheim, 14. Dez. In der hiesigen Mühle hat vorgestern eine polizeiliche Revision statt, wobei Getreide- und Mehloorräte, die nicht durch die vorgeschriebenen Ausweise belegt werden konnten, in Beschlag genommen wurden. Der Betrieb der Mühle ist bis auf Weiteres untersagt. Viele Familien sind dadurch um ihr Weizenmehl gekommen.

Höchst a. M., 13. Dez. Das Explosionsunglück in den höchsten Hahnenwerken hat jetzt noch ein siebtes Opfer in der Person des Fabrikangestellten Lorenz Edert von Hirschheim gefordert. Der 30 Jahre alte Mann ist am Samstag seinen schweren Verletzungen erlegen. Edert hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Frankfurt 14. Dez. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 226 Rinder, 125 Kälber, 212 Schafe und 526 Schweine aufgetrieben, doch fehlte es an erstklassiger Qualität. Die Preise zeigten sinkende Tendenz, besonders in geringeren Sorten. Für den Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen 700 bis 950, Bullen 650 bis 900, Färsen und Kühe 400 bis 950, Kälber 700 bis 1000, Hammel 400 bis 750, Schweine 1200 bis 1750 Mark. Bei ruhigem Geschäft blieb Ueberstand.

Mainz, 14. Dez. (Wolff.) Die Opelwerke in Rüsselsheim haben gestern früh bis auf weiteres ihren Betrieb stillgelegt. Raueranschläge in den Fabriken wirken mit, daß die Entlassung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen erfolge. Als Ursache wird angegeben, daß die von den Arbeitern geforderte wirtschaftliche Beihilfe in Höhe von 1000 M nicht bewilligt werden könne, wenn der Betrieb ordnungsgemäß aufrecht erhalten werden soll. Da etwa 4000 Arbeiter und Angestellte in Frage kommen, handelt es sich um eine Ausgabe von 4 Millionen Mark. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Gendarmerie beordert worden. Der Betriebsrat der Firma hatte infolge der ablehnenden Haltung der Firma mit Rücksicht auf die zu beachtenden Ruhestörungen sein Amt niedergelegt.

Zweibrücken, 13. Dez. (Wolff.) Vergangene Nacht ging vor dem pfälzischen Schwurgericht ein dreitägiger Prozeß wegen Landesfriedensbruch gegen 17 Arbeiter aus Ludwigshafen zu Ende. Etwa 20 000 Arbeiter hatten am 24. Februar d. J. in Ludwigshafen einen Demonstrationszug gegen die Lebensmittelnot veranstaltet, die mit einer Plünderung von Geschäftsläden schloß, wobei durch Plünderung und Zerstörung für annähernd eine Million Mark Schäden angerichtet wurde. Erst nach dem Eingreifen französischer Besatzungstruppen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Tausende von Teilnehmern entkamen unermittelt. Es wurden zusammen 38 Freiheitsstrafen verhängt. Als Rädelsführer wurden verurteilt die Arbeiter Häber zu 8 Jahren Zuchthaus, Uhl zu 3 Jahren Zuchthaus, Hauptmann zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, die übrigen zu 1 1/2 Jahren bis 8 Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1920?

Seit Ausbruch des vergangenen Weltkrieges sind die Verjährungsfristen für eine Reihe von Ansprüchen vom früheren Bundesrat jedes Jahr um ein weiteres Jahr hinausgeschoben worden. Eine weitere Verlängerung erscheint dieses Jahr ausgeschlossen. Die erste der genannten Verordnungen erging im Jahre 1914 (R.-G.-Bl. S. 543). Diese Verordnung hat die in den §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuches näher bezeichneten Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte, Spediteure (Frachthelfer), Schiffer, Gastwirte usw., die für Lieferungen oder Leistungen des täglichen Lebens im Jahre 1912 entstanden sind, im Auge — Lieferung von Waren, Reparaturen usw., ferner die aus derselben Zeit stammenden rückständigen Gehälter, Löhne der Angestellten und Arbeiter usw. — Handelt es sich jedoch um Ansprüche der vorbestimmten Personen, die in Warenlieferungen für den Geschäfts- oder Gewerbebetrieb des Schuldners bestehen, oder um Zinsen und andere ständig wiederkehrende Leistungen (wie Unterhaltungsbeiträge, Pacht- und Mietzahlungen), so kommen die Rückstände aus dem Jahre 1910 in Frage. Alle diese Ansprüche werden dann später wieder jedes Jahr, das letztmal am

26. November 1919 (R.-G.-Bl. S. 1918) bis zum 31. Dezember 1920 verlängert.

Daraus ergibt sich folgende Rechtslage: Alle Ansprüche des täglichen Lebens, die seit den Jahren 1912 bis 1918 geschuldet werden, verjähren mit dem Ablaufe des 31. Dezember 1920. Am 1. Januar 1921 kann man sie gerichtlich nicht mehr geltend machen, weil vom Schuldner der Verjährungseinwand erfolgen kann, was die kostenpflichtige Abweisung des Anspruches zur Folge hat. Dasselbe gilt für solche Ansprüche, die als Schulden für den Geschäfts- oder Gewerbebetrieb des Schuldners oder für Zinsen oder wiederkehrende Leistungen in den Jahren 1910 bis 1916 entstanden sind.

Wer die Verjährung unterbrechen will, muß unverzüglich seinen Anspruch gerichtlich geltend machen. Das einfachste und billigste Mittel ist die Erwirkung eines Zahlungsbefehls. Wird dieser bis zum 31. Dezember noch rechtzeitig zugestellt, so ist damit die Verjährung unterbrochen. Erhebt der Schuldner wirklich Widerspruch, so hat das darauf keinen Einfluß. Denn die Klageerhebung kann hinterher, ohne daß es hierzu der Eile bedarf, immer noch rechtzeitig erfolgen, und zwar ohne Mehrkosten, da ja die Kosten des Zahlungsbefehls dem Klageverfahren gutgeschrieben werden. Man warte aber mit der Geltendmachung seines Anspruches nicht bis zum letzten Augenblick, denn gerade dieses Jahr steht zu erwarten, daß die Gerichte mit solchen Zahlungsbefehlen überhäuft werden! Hier ist Eile geboten, um so mehr, als der Gläubiger für die rechtzeitige Zustellung des Zahlungsbefehls selbst verantwortlich ist.

Als pass. Weihnachtsgeschenke

empfehle ich
selbstangefertigte **Schulranzen** mit Zehnhundbeutel, **Lederhosen**, **Gummihosenträger**, **Lackledergürtel** für Damen in verschied. Farben zu billigen Preisen.

Ferner empfehlen wir uns in
Neuanfertigung und Reparaturen
von **Pferdegeschirr**, sowie in sämtl. vorkommenden **Sattlerarbeiten**, welche schnellstens ausgeführt werden.

Spezialität: **Kummearbeiten**.
Wilh. Daeke u. Heinrich Kleber,
Sattler u. Tapezierergeschäft,
Königsstein i. T., Schulstraße 4.

Kleiner Kursbericht vom 13. u. 14. 12. 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Königsstein ohne Gewähr

%	Datum	13. 12.	14. 12.	%	Datum	13. 12.	14. 12.
5	Reichsanl.	77.50	77.50	Verliner Börs.	929.—	—	—
5	Reichsschatz.	98.10	98.25	Deutsche Bank	322.—	320.25	—
5	Reichsbank	—	—	Darmstäd. Bk.	179.—	180.—	—
4 1/2	Reichsanl.	80.75	80.75	Breslauer Bank	216.—	216.25	—
4	Reichsanl.	67.—	66.—	D. G. u. B. Bk.	156.50	156.50	—
3 1/2	Reichsanl.	59.—	58.50	Walt. Bank	152.25	151.75	—
3	Reichsanl.	68.50	68.—	Wittels. Cred. Bk.	179.50	180.—	—
4	Preuß. Consol.	63.—	64.—	Disconto Comm.	240.50	240.—	—
3 1/2	Reichsanl.	54.40	54.—	Kaiserwerte	317.50	315.—	—
3	Reichsanl.	51.50	52.—	Daimler Wk.	244.50	249.—	—
4	Reichsanl.	72.25	73.—	Allgem. Stett.	306.—	308.50	—
3 1/2	Reichsanl.	60.10	60.10	Bad. Anilin	530.—	530.25	—
3	Reichsanl.	53.—	54.—	Chem. Griseheim	360.—	375.—	—
4	Reichsanl.	97.—	97.—	Schäffer Harbin.	405.—	410.50	—
4	Reichsanl.	100.25	100.—	Wilmmer	210.—	210.—	—
4	Reichsanl.	106.90	106.80	D. G. u. B. Bk.	828.—	836.—	—
4	Reichsanl.	84.80	—	Siemens & S.	320.—	325.—	—
4	Reichsanl.	97.—	97.—	Schäffer Harbin.	254.—	259.—	—
4	Reichsanl.	101.60	101.50	Wilmmer	—	499.—	—
4	Reichsanl.	98.50	98.50	Wilmmer	660.—	730.—	—
4	Reichsanl.	99.—	99.—	Deutsche Bank	365.50	385.—	—
4	Reichsanl.	100.70	100.25	Gelsenkirchen	367.—	377.50	—
4	Reichsanl.	98.50	99.—	Harpener	526.—	540.—	—
4	Reichsanl.	104.25	104.—	Phoenix	626.—	646.—	—
4	Reichsanl.	101.—	101.—	Rheinthal	492.—	513.—	—
4	Reichsanl.	—	—	—	—	—	—
3 1/2	Reichsanl.	—	—	—	—	—	—
3 1/2	Reichsanl.	—	—	—	—	—	—
3 1/2	Reichsanl.	—	—	—	—	—	—
3	Reichsanl.	—	—	—	—	—	—

Devisenkurse der Frankfurter Börse

	13. 12.	14. 12.	15. 12.
Polen 100 fl.	2315.10	2319.90	2357.70
Dänemark 100 Kr.	1118.80	1116.20	1068.90
Schweden 100 Kr.	1451.—	1454.—	1418.50
Schweiz 100 Fr.	1158.80	1161.20	1156.30
Wien 100 Kr.	—	—	19.98
London 100 £.	966.50	968.50	946.50
Frankreich 100 Fr.	436.50	437.50	430.—
Madrid 100 Ptas.	260.45	261.05	256.20
New York 1 D.	75.17 1/2	75.32 1/2	73.55

Papierservietten

glatt, gekreppt, mit gezacktem und farbigem Rand.
Teeservietten, Tortenpapiere
Ph. Kleinbühl, Königsstein, Hauptstr. 41, im Laden

Besonders preiswerte Lebensmittel:

Bari-Mandeln	Bid. 26.—	Feinstes, garantiert reines	
Faselnukkerne	Bid. 23.—	Schweineschmalz	Bid. 20.—
Rosinen	Bid. 16.—	Kokosfett	Bid. 17.—
Sultaninen	Bid. 22.— u. 24.—	Keine ungesalzene Tafel-	
Korinthen	Bid. 14.—	Margarine	Bid. 15.—
Maismehl weiß	Bid. 4.20	Cornedbeef	1 Dose 10.25
für Backzwecke zum Strecken von		la. Rindfleisch	1 Dose 10.50
Weizenmehl vorzüglich gebacken		Leberwurst 2	Bid. Dose 12.50
Gerasp. Cocosnuß, Zimt,		Vollheringe	Stück 1.30
Vanille, Vanillinzucker		la. Bückinge	Bid. 6.50
Lebkuchen Paket	2.25 u. 3.50	Pfeffernüsse	1/2 Bid. 2.—

Weine und Spirituosen:

1919er Edenkobener	1/2 Flasche 15.60		
1919er Gaweinheimer	1/2 Flasche 16.80		
Ingelheimer (Deutscher Rotwein)	1/2 Flasche 18.—		
1917er Ingelheimer	1/2 Flasche 19.20		
Rouffillon (französischer Rotwein)	1/2 Flasche 15.—		
Malaga 1/2 Flasche	16.80, Samos 1/2 Flasche 16.20		
Weinbrand-Verschnitt 1/2 Flasche	46.—, 1/2 Flasche 24.50		
Feinster Weinbrand 1/2 Flasche	52.—, 1/2 Flasche 28.—		
Jamaica-Rum 1/2 Fl. 34.—	Jamaica-Rum-Verschnitt 1/2 Fl. 26.—		
Keine Tafelliköre, verschiedene Sorten			

Die Preise verstehen sich einschließlich Glas und Steuer.

Besonders vorzügliche und preiswerte Cigarren:

Reg. mittelstärkige, rein	Stück 60	Prorektor	beliebte Sorte, rein	90
Barieté großes Format, Samatra	80	Eule	sehr preiswert aus	1.—
Rauchtabake in 100 gr. Paketen	3.50, 5.— und höher			
Maisgries gelb	Bid. 3.10	Bollmilch	condensiert Dose 12.—	
Maisgries weiß	Bid. 4.—	Bollmilch	condensiert Dose 9.50	
ostindischer Tapioka	Bid. 4.40	Kaffee	wieder eingebracht	
la. Vollreis	Bid. 4.80	Kakao	1/2 Bid. 5.—, 6.—	
Bruchreis	Bid. 3.80	Van Eta Kakao	1 Dose 22.—	
Bohnen braune u. weiße	Bid. 1.90	Ital. Pflaumen	Bid. 4.50	
Erbsen gelbe geschälte	Bid. 3.20	Bosn. Pflaumen	Bid. 5.50	

Donnerstag frisch eintrufend:
Bratfisch Bid. 3.— Mittelkablau Bid. 3.40

Schade & Füllgrabe

Königsstein, Hauptstrasse 35.

Gedruckte Briefumschläge und Zahlarten

werden sauber und vorschriftsmäßig mit der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königsstein im Caunus, Postfachkonto Frankfurt (M.) Nr. 9927. — Fernsprecher 44.

Entlaufen:

Sonntag am 13. d. M. großer gelb-schwarzer gestreifter Hund (Boxer) arg. Bolohn. von 300 M. u. Notenerhalt abg. Wissenbach, Falkenstein, Mühlweg 3, Tel. 152.

1 Schlachtischwein

zu verkaufen
Königsstein, 13. Reichheim.

Dochtracht gut Stammenthal.

Fahr- und Milchfuh

zu verkaufen.
W. Hammer, Niederreiffenberg i. Ts.

LAND,

ca. 1/2—1 Morgen zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Angebot unt. A. K. an die G. Schönbelle d. Rtg.

Kostenlos

erhalten Sie einen
Milchseparator zur Probe. — Karte genügt.
Gebr. Trauth
Siershahn (Bretterwald).

Für den

Bahnhof!

Frachtbriele: Eilfrachtbriele: Bahnpaket (Eilfracht) Karten: Aufklebezeitel: anhängen mit Dose stets vorrätig. Sonder-Anfertigung mit Firma und Abgangskarte ab 500 Stück empfiehlt Ph. Kleinbühl, Königsstein.

Zu Weihnachten

empfehlen wir als Geschenke:

Briefpapiere mit und ohne Druck
Briefkarten, glatt und mit Leinenprägung
Kinderpost in reizenden Mustern
Briefblock, Postkarten
gewöhnliche und mit farbigem Rand

Brief-Kassetten

Reise-Packungen, Brief-Mappen
in ganz ausserordentlich reicher Auswahl

Siegellack mit und ohne Petschaft

Eleganteste Mappen

zum Einstecken von Postkarten und Einkleben
von photogr. Aufnahmen

Feinste Schreibunterlagen · Kalendermappen
Abreisskalender

Elegante Notizbücher mit Stoff- oder Papierüberzug
Merkblock, Skatblock, Fernsprechblock u. dgl.
Schreibwaren aller Art

ff. Besuchskarten nach Angabe in
kürzester Frist

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.
Buchdruckerei, Schreib- und Papierwaren
Hauptstrasse 41 Fernruf 44

Für den WEIHNACHTSTISCH:

ZIGARREN ZIGARETTEN TABAKE

von nur ersten Firmen
in allen Preislagen, lose
u. in elegant. Packungen
zu bekannt billig. Preisen

ADOLF HÄRTTER

Königstein im Taunus
Hauptstrasse Fernruf 154

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen
wir auf diesem Wege für die innige Teil-
nahme während der Krankheit und Beerdig-
ung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters
und Großvaters

Herrn Adam Georg I.

unseren herzlichen Dank. Besonders danken
wir der Leitung der Heilstätte, dem Personal
und den Patienten für die Begleitung zur
letzten Ruhestätte und die ehrende Kranz-
spende.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adam Georg II. Heinrich Keller
Karl Huth Heinrich Hasselbach
Peter Hasselbach Cilli Georg
Heinrich Hahn Viktoria Georg
Georg Rädler Peter Georg

Ruppertshain, den 12. Dezember 1920.

Schluss der Anzeigen-Annahme

für kleinere Anzeigen pünktlich um 9 1/2 Uhr vormittags
der Ausgabestage Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, für
größere Anzeigen um 4 1/2 Uhr nachmittags am Tage vor
den Ausgabestagen.

Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung
bitten wir diese Termine bestimmt einzuhalten, da Ausnahmen
hiervon nur noch bei etwa vorkommenden Trauerfällen ge-
macht werden können.

Die Versteigerung

der
Küchen- und Kehricht-Abfälle

des 2. Bataillons des 167. Inf.-Regt. findet
Donnerstag, den 16. Dezember um 3 Uhr nachm.
in der Unter-Offiziersmesse (Barf.-Hotel) statt.

Die Interessenten können die Bedingungen vom 16.
Dezember an im Bureau des 7. R. C. (Stallungen Roth-
schild), Falkensteinstraße, einsehen.

Weisse Bettüberbeden
Deckbetten, Kopfkissen,
Schreibseffel mit Lederst.,
elektrische Hängelampe,
Fleischhackmaschine etc.
zu verkaufen

Limburgerstr. 36. Königst.

Polizeiliche

An- und Abmelde-
scheine

durch Druckerei Kleinböhl,
Königstein i. T. Hauptstr. 41.

f. Schilling, Königstein i. Taunus

Herzog Adolphstrasse

Erste Kunsthandlung und eigener Verlag am Platze

empfeht als Weihnachtsgeschenke:

Kunstblätter in allen Grössen und Ausführungen.

gerahmt Prächt. Blumenstücke u. Landschaften ungerahmt

Spezialität: Signierte Radierungen und Farben-Holzschnitte

namhafter Berliner, Hamburger, Münchener

und Wiener Künstler in grösster Auswahl

Ölgemälde, Handscherenschnitte. — Hochwertige Original-

Künstlerporzellane erster deutscher Firmen. — Kunstgläser.

Kunsttöpfereien mit Lauglasur und handgemalt

Kunstgewerbliche Holzarbeiten

Eigene Werkstätte für Einrahmungen.

Beachten Sie meine Schaufenster ehe Sie nach Frankfurt fahren!

Für den

Weihnachtsbedarf:

Infolge günstiger rechtzeitiger Abschlüsse

kommen große Posten Waren zum Verkauf:

Aus meinem reichhaltig sortierten Lager empfehle ich:

Serie I. Ein Posten 130 cm
breite Kostüm- und
Rock-Stoffe in blau, grau,
grün . . . Meter Mk. 35.—

Serie II. Ein grosser Posten
Aachener Tuche ca.
150 cm breit, blau, schwarz und
farbig, auch für Damenmäntel und
Knabenanzüge
eisenstark Meter Mk. 85.— 58.—

Serie III. Das Feinste in
Aachener Tuchen nur
für Damen-Costüme und -Mäntel
reine Wolle, darunter reinwollenen
Garbaine, Covercoat und Flauch,
elegante Ware, 150 cm breit,
schwarz, blau, braun, grün und
weinrot Meter Mk.
195.— 160.— 135.— 120.—

Herren-Stoffe zu Anzügen, Ulster, Paletots, elegante Hosenstreifen von
Mk. 58.— bis zur allerfeinsten Maßware. :—

Sämtliche Futterzutaten bekannt billig.

Herren-Konfektion. Durch eigene Herstellung vieler besserer
Herrenkleidung äusserste Preiswürdig-
keit, dadurch neben dem Vorteil bester Verarbeitung geringste Unkosten.

Raglan und Ulster Mk. 800.—
650.— 550.— 350.— 250.—
Paletots Mk. 950.— 775.—
475.— 350.—
Anzüge Mk. 950.— 750.—
600.— 450.— 280.—

Bozener Mäntel Mk. 450.—
325.— 250.—

Beinkleider Mk. 225.— 195.—
150.— 110.— 98.— 75.—

Damen-Konfektion.

Damen-Mäntel, farbig
Mk. 875.— 650.— 550.—
420.— 350.— 195.—

Damen-Mäntel, schwarz
Mk. 800.— 725.— 580.—
460.— 350.—

Kinder-Mäntel Mk. 125.— 78.— 35.—

CARL KOLB,

Frankfurterstr. 7

Königstein i. T.

Fernruf 88.

Frische Fische

Donnerstag abend
eintreffend!

Seelachs Kabliau

zum billigsten Tagespreis.

Jacob Wisbach,
Königstein i. T.
Hauptstr. 47, Tel. 154.

Kreiner

Hauptstr. 23

Königstein.

Musikalien der

Edition Schott

Scholz' künstlerische

Bilder- u. Malbücher

Spiele

Puppen

in allen Preislagen

Alte, künstlerische

Holz-Spielwaren

Tanagra-Baukasten

lehrreiches und inter-

essantes Baupiel.

Beachten Sie das

Preisverzeichnis f. d.

Tanagra-Preisverzeich.

Christbaumschmuck

Niederlage

der Firma

G. M. Holz,

Frankfurt a. M.

Cigarren

Cigaretten

Tabake

für Geschenk-
zwecke
sehr geeignet!

Cigarren in Kistchen

zu 25 Stück

nur beste Qualität

in jeder Preislage

Paul Krönke,

Königstein.

Hauptstrasse 27.

FIX

FAHRPLAN

— gültig ab 24. Oktober 1920 —

f. d. Königsteiner Eisenbahn

sowie Cronberg-Frankfurt,

Soden-Frankfurt u. zurück

zu haben

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein im Taunus.

Fernruf 44 — Hauptstrasse 41.



Von Freitag, den 17. Dezbr. bis einschl. Montag, den 20. Dezbr.

Und wandern sollst Du ruhelos

Filmschauspiel in einem Vorspiel und 3 Akten.

Verlobt für eine Nacht

Onkel Zentnerchens Erlebnis

Lustspiele in je 2 Akten.

Spielzeit an Werktagen: 6 und 8 Uhr, an Sonntagen: ab 4, 6 und 8 Uhr

Lieselotte.

Roman von Fritz Gahner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Heinz begab sich am Morgen des jungen Tages vom Schlafgemach aus, nachdem er hastig gefrühstückt hatte, gleich nach den Ställen, ohne sein Arbeitszimmer betreten zu haben. Er ließ das Pferd satteln und unternahm einen Ritt durch die Felder. Erst gegen neun Uhr kam er zurück. Heiter und voll Zuversicht, wie seit langer Zeit nicht, sah er straff und elastisch im Sattel. Ehe er auf den Hof ritt, sprach er bei der Brennerei vor und unterhielt sich mit Zeisewitz vom Pferde herab längere Zeit über Wirtschaftsangelegenheiten.

Auch von dem Lieblingsobjekt des Inspektors, den Moorokulturen, sprachen sie.

„Vielleicht im nächsten Frühjahr, Zeisewitz,“ meinte Heinz, „wenn kein neues Unglück dazwischen kommt, können wirs ja mit einigen Morgen versuchen. Vorläufig wollen wir es noch bei dem Plan lassen.“

Als er davonritt, erinnerte er sich, daß der Geldbrief zur Post müsse. Er wandte sich um und rief Zeisewitz noch einmal zu sich heran.

„Da fällt mir eben ein, daß ich einen wichtigen Brief abzusenden habe. Sie sind wohl in einer halben Stunde so weit, um nach Jeknitz hinüberreiten zu können und den Brief zur Post zu geben. Also in einer halben Stunde, nicht wahr?“

Er nickte Zeisewitz zu, der versicherte, zur gewünschten Zeit zur Verfügung zu stehen, und ritt auf den Hof.

Als er in das Haus trat, ließ das Stubenmädchen mit einem verweinten Gesicht über den Klur, und im Souterrain erscholl Ramsell Dörtes erregte Stimme. Er hörte die Worte „schummelig“ und „verlogen“. Gleich darauf stürzte sie schon die Treppe vom Erdgeschoß her hinauf. Sie hatte ein purpurnes Gesicht und rannte Heinz in ihrer Rage fast um.

Nun blieb sie hochatmend stehen. Und als sie seine verwunderten, fragenden Blicke bemerkte, fühlte sie sich genötigt, ihrem Herrn Erklärungen für ihren Zorn abzugeben.

„Es ist auf keinen Menschen mehr Verlaß, gnädiger Herr. Die Dore war bis jetzt immer noch ein passables Weibsbild. Nun fängt auch sie an. Eben kam sie, erzählte, in dem Zimmer des gnädigen Herrn sei eine Scheibe entzwei, und behauptet, sie hätte sie so gefunden, als sie ins Zimmer trat, um aufzuräumen. Das ist natürlich fauler Zauber. Ich wette, sie ist gewesen, und schwindelt nun. Ich will mir die Versicherung mal eben ansehen.“

Heinz lächelte, daß die Ramsell wegen der einen Fenster-scheibe solch Hallo machte, mußte ihr aber im stillen recht geben. Gewiß, man tat gut, auch Kleinigkeiten genau zu nehmen, und durfte eine womögliche Lüge nicht dulden.

Er trat hinter der Ramsell in sein Zimmer. Neben dem Bücherschrank stand die vermeintliche Missetäterin. In ihrem hübschen, frischen Gesicht kämpften Angst und tiefe Kränkung, und aus den großen blauen Rinderaugen kollerten ungezählte blanke Tropfen. Sie sah rührend aus in ihrer beleidigten Unschuld und ihr Anblick nötigte Heinz ein mitfühlendes Nicken ab. Er begann selbst ein Verhör.

„Nun sag mal die Wahrheit, Dore, wie wars?“

„Ganz gewiß so, wie ich der Ramsell schon erzählt habe, gnädiger Herr. Beide Flügel des Fensters standen weit offen, eine Scheibe hatte das große Loch, und an der Erde lagen die Scherben. Ich bins wahrhaftig nicht gewesen.“

Ihre letzten Worte sag ein heftiges Schluchzen auf. Sie nahm schließlich zu ihrer blauestreiften Rattenschürze Zuflucht und barg darin das Gesicht.

Heinz trat an das Fenster und sah sich die Geschichte mit kritischen Blicken an. Er schüttelte wiederholt den Kopf und kam sofort zu der Überzeugung, daß Dore unschuldig sei. Ohne Zweifel war ein Druck oder Wurf von außen her gegen die Scheibe erfolgt. Und was war denn dort auf dem Fensterbrett? ... Nichts anderes, als ein Häufchen

feuchter Erde, fest zusammengepreßt, gerade so, als wenn es an der Sohle eines Stiefels gefessen hätte.

Heinz erbleichte. Instinktiv ging er zum Schreibtisch. Nichts ließ darauf schließen, daß eine fremde Hand hier gesucht und gewühlt habe, alles lag an seinem Platz, so, wie er es gestern ...

Aber diese Schublade dort ... die, welche das Geld barg, ... wies die Spuren gewaltiger Öffnung auf ...

Heinz vermochte nicht, sie herauszuziehen. Sein Herzschlag drohte auszusetzen. Er mußte nach einem Halt greifen, um nicht niederzustürzen, und stöhnte auf wie ein gebrochener, vernichteter Mann.

Ramsell Dörte schrie auf und sprang hinzu. „Was ist, gnädiger Herr?“

Er antwortete nicht, wies nur auf die Schublade und sank in den Schreibstisch. Endlich war er dazu imstande, seine Hand nach dem Metallgriff des Kastens auszustrecken. Er zog so langsam, als wolle er die Latsche von etwas Furchtbarem noch Sekundenlang sich selbst verbergen ... Und doch starrten seine Augen nach dem Öffnen in das Innere der Schublade so verzweifelt, als müsse er das finden, was er nicht zu finden hoffte ... Und auch nicht fand. Die leere Kassetten; — nur diese. Aus dem feinmaschigen Gewebe ihrer Wandungen schienen ihm teuflisch verzerrte Gesichter höhnisch und entgegenzugrinsen. —

„Ich bin schuldig bestohlen, Dörte,“ rang es sich endlich wie ein mühsames Stöhnen über seine Lippen. „Hier lagen gestern abend nahe an 7000 Mark. Sie sind fort! Sieh her, man hat den Kasten aufgebrochen. — Dieses Zimmer hat in der Nacht einen lichtschönen schurkischen Gesellen gesehen.“

Die Ramsell kreischte entsetzt und rang die Hände. Auch Dore, deren Tränen plötzlich versiegt waren, schrie auf und sah sich scheu im Zimmer um, als müßte jeden Augenblick aus einer Ecke eine wildbärtige, zerlumpte Gestalt hervorstürzen, um sie an die Kehle zu packen.

Heinz war ganz in sich zusammengesunken. Dörte trat neben ihn und sagte bedauernd, während die Tropfen über ihre gefurchten Wangen rannten: „Armer, gnädiger Herr! Wer kann das gewesen sein?“

„Dörte, frage nicht. Mir geht es tausend und brausend durch den Kopf, daß ich fast irrsinnig werde. Jedenfalls ein erbärmlicher Schurke und einer, der genau informiert war über eine glückliche Hand hatte; denn nur diese eine Schublade ist aufgebrochen. O, es ist entsetzlich!“

Plötzlich raffte er sich entschlossen auf, sein Gesicht nahm einen festen Ausdruck an, fast wie Trost. Hier mußte gleich gehandelt werden.

„Ihr sagt niemand, was hier geschehen ist!“ befahl er. „Hört ihr? Niemand! Du gehst sofort zu Inspektor Zeisewitz, Dörte, und schickst ihn zu mir. Er muß gleich nach Jeknitz fahren und den Polizei-Kommissar holen. Dore, du hältst reinen Mund, hast du verstanden?“

„Ich schweige wie das Grab, gnädiger Herr,“ beteuerte das verängstigte Mädchen und schlich hinter Ramsell Dörte, die mit einem Male sehr resolut und zornig ausah wie die rächende Nemesis, still hinaus.

Eine Stunde später war Kommissar Friedberg schon da. Der eingehenden Besichtigung des Zimmers folgte ein peinliches Verhör, dem sich das ganze Dienst- und Beamtenpersonal Lindenecks unterziehen mußte. Es verlief resultatlos. Die Leute machten ihre Auslagen so ruhig und bestimmt, keinerlei Widersprüche ergaben sich, daß der Kommissar Heinz versichern konnte, unter Lindenecks Leuten sei der Dieb nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Schreibfedern

von Soennecken, Brause, Heintze & Blankertz, Schulfedern, Kugelspitz-, Ly-Federn, Börsenfedern, Ellfedern, echt Gold-Füllfedern
Füllhalter empfiehlt

Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Der ehemalige Forstgarten im Hardeberg bei Königstein.

Eine halbe Stunde südöstlich von Königstein und 1/4 Stunden westlich von Cronberg liegt diese Anlage im Anfange eines schluchtigen Waldtales am südlichen Abhange des Hardebergs. Der Forstgarten ist einer der schönsten und interessantesten Plätze im Taunus.

Der Kurmainzische Rentmeister Straub, von welchem wir eine Karte und Beschreibung aus dem Jahre 1720 über den Forstgarten haben, beginnt seine Aufzeichnung mit folgendem Verse: „Illo terrarum mihi praeter omnes angulus ridet“, auf deutsch: „Jener Winkel der Erde lacht vor allem mich an.“

Der genannte Forstgarten war bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts eingefriedigt und ungefähr 100 Meter breit und 250 Meter lang. In diesem umzäunten, in letzter Zeit fast ganz mit Wald umgebenen Platz, der gegen 950 Fuß über dem Meere liegt, wurden mehrere Jahrhunderte hindurch Pflanzen für die Forstkultur gezogen. Im 17. und 18. Jahrhundert hatte der Forstgarten den Zweck, jungen Leuten, welche Forstbeamte werden wollten, Gelegenheit zur Erlernung der Forstkultur zu geben. Sehenswert war die Anlage in früheren Zeiten, als die Kurfürsten von Mainz ihre Sommerresidenz in Königstein hatten. Denn dieselben ließen aus fast allen Weltteilen Forstpflanzen herbeischaffen, um dieselben hier auszusäen. Man ist erstaunt über die Menge der Pflanzen, welche in dem alten Verzeichnis angegeben sind. Ueber 125 Arten von Forstbäumen, wovon heute noch ein paar prachtvolle Exemplare vorhanden sind, sind in dem Verzeichnis angegeben. Dreihundert Gulden wurden jährlich für Arbeitslohn verwendet, hingegen wurden jährlich 400 Gulden für verkaufte Pflanzen eingenommen. Von weit und breit wurde diese schöne Anlage, welche eine Art Botanischer Garten genannt werden konnte, besucht wegen ihrer Reichhaltigkeit in ausländischen Forstbäumen. Auch für Altertumsforscher war der Garten interessant, denn in demselben befinden sich bis heute noch zwei Hügel. Im Volksmund und auch auf der Karte von 1720 wurden dieselben „Die Haarentkuppel“ genannt, nach unserer jetzigen Sprachweise „Heidenhügel“. Nach Altertumsforschern war hier zur Zeit der Römer für die in der Nähe vorhandene römische Niederlassung ein Begräbnisplatz eingerichtet. Die Hügel, unter welchen jedenfalls die Asche der in der Umgegend verstorbenen Römer sich befindet, werden schon vor zweihundert Jahren 5–6 Fuß hoch und 8–10 Fuß breit angegeben. Diese angegebene Höhe und Breite stimmt bis heute noch und zu verwundern ist, daß dieselben bis heute noch in ihrer ursprünglichen Form vorhanden sind.

Fast in der Mitte des Gartens befand sich der sogenannte „Hünernborn“, der zugleich die Quelle des Lotterbachs ist. Er war künstlich mit zentnerschweren unbehauenen Steinen eingefast und wurde von Altertumsforschern für einen germanischen Brunnen gehalten. Sehr zu bedauern ist es, daß der uralte Hünernborn vor mehreren Jahren bei Anlage der Mammolshainer Wasserleitung fast ganz abgegraben wurde und auch die sehenswerte alte Einfassung im vorigen Jahre zerstört wurde. Bei jenen Arbeiten wurde auch der Forstgarten selbst viel beschädigt und zerstört. Wie wir hören, soll die Anlage in der nächsten Zeit, so weit es möglich ist, wieder hergestellt werden, um die wenigen, noch aus früheren Zeiten herstammenden alten Forstbäume zu erhalten. Noch zu erwähnen ist, daß auch in früheren Zeiten für die Landwirte junge Obstbäume gezogen und veredelt wurden und sollen hier auch die ersten Kastanienbäume gepflanzt worden sein.

Zum Schlusse nennen wir noch, soweit es aus den alten Akten zu sehen möglich ist, die Herren, welche den Forstgarten gehegt und gepflegt haben; es sind dies die Herren Rentmeister Straub, Massenbach, Krüdenberg und die Oberförster Herr Bohmann und Herr Schwab. Nach dem Tode des Letzteren 1889 verfiel der Forstgarten fast vollständig. Einer der letzten ständigen Arbeiter im Forstgarten war Herr Anton Kroth aus Königstein.

Georg Piepenbring.

Kauft als Weihnachtsgeschenke Abreiß- u. Wand-Kalender!

Größte Auswahl am Platz bei Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus

Für

WEIHNACHTEN

jetzt wieder eingetroffen und als Geschenke sehr zu empfehlen:

Feinste

Offenbacher Lederwaren

als: Damen-Handtaschen, Besuchsinschen, Geldmappchen, Reiseartikel, Aktenmappen, Schulranzen (ganz Leder, pa. Sattlerware) für Knaben u. Mädchen, Gummihosenträger, Spazierstöcke u. s. w.

alles in bester Ausführung und sehr preiswert.

Tapeten in reichster Auswahl.

Martin Keutner, Königstein
neben dem Rathaus.

Christbäume

u. Weihnachtsterzen

ferner passende

Weihnachtsgeschenke

wie Blumenkörbe usw.
Gartenmesser und -Werkzeuge
empfehlen

Heinrich Marnet,
Hauptstraße 39, Königstein.

Junger

wachsamer Hund

zu kaufen gesucht.

Ang. u. B. S. an d. Geschäftsst.

Berein Allotria

Königstein i. Ts.

Mittwoch, den 15. Dez. 1920

Monatsversammlung

Königsteiner



Elektro-Werk

Zeitgemäße Weihnachtsgeschenke

elektr. Kochherde, Bügeleisen
Fußwärmer, Heizkissen usw.

Erstklassiges Fabrikat, billigste Preise, geringster Stromverbrauch

Verkaufsstelle
in Königstein:

Am Bahnhofplatz

Amtliche Bekanntmachungen.

Bestimmungen der Kakaowirtschaftsstelle betreffend Regelung der Herstellung von Er- zeugnissen der Kakao- und Schokoladenindustrie

Sonderabdruck aus dem „Deutschen Reichsanzeiger“ und
„Preussischen Staatsanzeiger“ Nr. 253 vom 6. Novbr. 1920.

Auf Grund der §§ 1 und 4 der Bekanntmachung über
die Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kakao vom 15. Mai
1919 (R. G. Bl. S. 456) in Verbindung mit § 4 Abs. 2 der
Ausführungsbestimmungen vom 15. Mai 1919 zur Verordnung
über Kolonialwaren vom 2. Septbr. 1918 (R. G. Bl. S. 458)
erhalten die Bestimmungen der Kakaowirtschaftsstelle betr.
Regelung der Herstellung von Erzeugnissen der Kakao- und
Schokoladenindustrie vom 19. und 27. Juli 1920 in Nr. 158
und 165 des „Deutschen Reichsanzeiger“ und „Preussischen
Staatsanzeiger“ folgende Fassung:

Die nachstehend unter Ziffer 1 bis 3 genannten Erzeug-
nisse dürfen nur in geschlossenen Packungen oder Behäl-
tern hergestellt und abgeleitet werden.

Der Ausdruck auf der Packung oder dem Behälter
muß in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise in
deutscher Sprache folgende Angaben enthalten:

- den Namen oder die Firma und den Ort der gewer-
blichen Niederlassung desjenigen, der die Ware herstellt;
wird ein anderer als der Hersteller die Ware unter
seinem Namen oder seiner Firma in den Verkehr
bringen, so ist vom Hersteller sein Name und der
Hersteller der Firma der Name oder die Firma und der
Niederlassungsort des Vertriebers sowie die dem Ver-
teiler durch die Kakaowirtschaftsstelle zugewiesene
Kontrollnummer anzugeben,
- die Zeit der Herstellung oder Fällung nach Monat
und Jahr — zulässig ist auch die Angabe zweier
Monate —
- den Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung sowie
den Prozentsatz der Kakaobestandteile,
- das Nettogewicht des Inhalts nach deutschem Gewicht
und
- den Kleinverkaufspreis in deutscher Währung.

1. Schokolade mit einem Mindestgehalt von 40% Kaka-
obestandteilen nur in Nettopackungen von 250, 200, 125, 100,
62½, 50 und 25 g sowie in Automatenpackungen.
Zusatzschokolade mit Mandeln, Nüssen, Creme, Krokant,
Nougat und Trüffeln dürfen nicht weniger als 40% Kaka-
obestandteile in der verwendeten Schokolade enthalten.

Für Nuss- und Cremeschokolade besteht der Packungs-
zwang nicht; werden sie aber in Packungen hergestellt und
abgeleitet, so müssen sie die unter a bis e aufgeführten An-
gaben auf der Packung enthalten.

Milch- und Zinnschokolade dürfen, soweit die Ver-
wendung von Milch zur Verhüllung von Schokolade nach
anderen Vorschriften nicht verboten ist, mit mindestens 25%
Kakaobestandteilen hergestellt werden.

2. Schokoladenpulver (auch fetthaltiges und grobkörniges)
mit mindestens 40% Kakaobestandteilen nur in Nettopack-
ungen von 500, 250, 125 und 50 g.

3. a) Kakaopulver mit der Kennzeichnung auf der Pack-
ung als „schwach entölt“ oder „stark entölt“ und
zwar:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------|
| A) mit 25% Fett („schwach entölt“) | Fettgehalt von |
| B) mit 18% Fett („stark entölt“) | etwa 2% nach oben und unten |

b) Mischungen von Kakaopulver mit Eiern, Daser-
mehl, Bananenmehl usw.

nur in Nettopackungen von 500, 250, 125 und 50 g.
Als Eierschokolade, Daserkakao, Bananenkakao usw. dürfen
nur solche Mischungen mit Kakaopulver bezeichnet werden,
die mindestens 50% Kakaobestandteile enthalten. Mischungen
mit weniger als 33⅓% Kakaobestandteilen sind nicht als
Kakaoprodukte im Sinne dieser Bestimmungen anzusehen.

4. Auslandskakaopulver in Röhren oder Ziegeln unter
Einhaltung der Bestimmungen zu 3.

Die Packung hat folgenden Ausdruck zu tragen:
Auslandskakaopulver — (schwach) entölt.

Berücksichtigt nach Vorschrift der Kakaowirtschaftsstelle für die
Firma M. N. in K durch M. N. in K. 125 g netto
X. XI. 1920. Preis . . . Einfuhrbewilligung Nr. E. F.

5. Überzugsmasse mit mindestens 40% Kakaobestand-
teilen in Nettopackungen von 5 und 2½ kg.

Angabe des Kleinverkaufspreises (1 c) nicht erforderlich.

6. Kakaomasse in Nettopackungen von 15, 12½, 5 und
2½ kg. Die Kakaomasse ist zu deklarieren. Angabe des
Kleinverkaufspreises (1 c) nicht erforderlich.

7. Kakaobutter:
- für die Abgabe im Kleinverkauf unter Einhaltung
der Bestimmungen zu 1, mit Ausnahme der Vor-
schrift über Angabe der Kakaobestandteile unter c,
in Nettopackungen von 500, 250, 125 und 100 g,
 - für die Abgabe an Hersteller oder Händler unter
Einhaltung der Bestimmungen zu 1, mit Ausnahme
der Vorschrift über Angabe der Kakaobestandteile
unter c und von e, in Nettopackungen von 15, 12½,
5 und 2½ kg.

II.
Napolitains, Krokants, Schokoladenplätzchen, Kugeln, Zungen,
Mottabohnen, Schokoladenreliefs und sonstige Schokolade-
phantasieformen, ferner Schokoladenfiguren und Baumbehang,
Schokoladenfiguren und -zigaretten sowie Borkenschokolade
dürfen lose bzw. unversiebelt hergestellt und abgeleitet werden.
Werden diese Artikel in Packungen hergestellt und abge-
geben, so muß die Packung den Vorschriften des Artikels I,
Absatz 2 entsprechen.

III.
Für die Herstellung und den Absatz von Pralinen gelten
die Bestimmungen der Reichszuckerstelle.

IV.
Zusammenfassungen gegen die vorstehenden Bestim-
mungen sind gemäß §§ 7 bis 10 der Ausführungsbestim-
mungen zur Verordnung über Kolonialwaren vom 15. Mai
1919 (R. G. Bl. S. 458) mit Geldstrafe bis zu 100.000 M.
und mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder mit einer
höheren Strafe sowie mit Einziehung bedroht.

V.
Vorstehende Bestimmungen treten am Tage der Be-
kanntmachung im „Reichsanzeiger“ in Kraft.
Berlin, den 6. November 1920.

Die Kakaowirtschaftsstelle.
Der Vorsitzende des Kolonialwarenausschusses:
Rag Hoffmann.

Wird veröffentlicht.
Königsberg, den 14. Dezember 1920.
Der Vorsitzende des Kreisauausschusses, J. B.: Küchler.

Unter den Viehbesitzern des Landwirts und Drechslers
Wilhelm Fischer in Eppstein und des Landwirts Andreas
Schneider in Altenhain ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Ueber die fraglichen Gehöfte ist die Sperre verhängt
worden.

Königsberg i. L., den 13. Dezember 1920.
Der Landrat, J. B.: Jahn.

Bei dem Pferde des Bürgermeisters Jakob Eisenheimer
in Altenhain ist die Pferdebräude ausgebrochen.

Königsberg, den 11. Dezember 1920.
Der Landrat, J. B.: Jahn.

Bekanntmachungen für Königsberg. Pferdeverkauf.

Die Stadtgemeinde Königsberg hat zwei mittelschwere
Pferde (Kappen) zu verkaufen. Dieselben werden am
Donnerstag, den 16. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathaussaal einer öffentlichen Versteigerung
ausgesetzt. Besichtigung von vorm. 8 Uhr ab gestattet.

Königsberg, den 7. Dezember 1920.
Der Magistrat, J. B.: Brühl.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, wird
der Ausbezug am alten Altenhainerweg öffentlich
meistbietend versteigert. Anfang an der Eisenbahnwerkstätte.
Königsberg, den 14. Dezember 1920.
Der Magistrat.

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten und Mitglieder des Magi-
strats werden hiermit zu der auf Freitag, den 17. Dezember,
nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Rathaussaal anberaum-
ten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung er-
gebenst eingeladen.

Königsberg i. L., den 13. Dezember 1920.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

- Abänderung des Ortsstatuts betr. das Bauen im Stadt-
bezirk Königsberg.
- Befugniszulagen des Lehrpersonals, der Beamten, Ange-
stellten und Dilettanten.
- Erhöhung der Vergütung für Rathaus-Reinigung.
- Bewilligung der Erhöhung des hies. Zuschusses für den
Gewerbeverein.
- Kreditbewilligung für:
1. Anschaffung eines Hundes.
2. Anschaffung von Büchern für die Polizeibeamten.
- Mietpreise der hies. Wohnhäuser.

Bekanntmachung für Kehlheim.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, das
Abbrennen von Feuerwerkskörpern irgendwelcher Art
ist im Polizeibezirk Kehlheim verboten.

§ 367 Ziffer 8 des Reichs-Straf-Gesetzes lautet: Wer
ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen
besuchten Orten Selbstgeschosse, Schlagsen oder Fufangeln
legt, oder an solchen Orten mit Feuergezeug oder anderen
Schleppwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt,
wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder
mit Haft bestraft.

Ferner wird der Verkauf von Feuerwerkskörpern
irgend welcher Art hiermit verboten.
Kehlheim i. L., den 15. Dezember 1920.
Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Eine Kriegerwitwe,

deren Mann nach vierjähriger Dienstzeit gefallen, bittet
edelmütige Menschen um abgelegte Kleider od. Schuhe
für ihre 5 Kinder, drei Jungen von 8, 10 und 14 Jahren
und zwei Mädchen von 3 und 6 Jahren. Die Frau selbst
ist augenleidend, kann deshalb nichts verdienen und ist für
den Lebensunterhalt der sechsköpfigen Familie und die
Miete auf eine Monatsrente von Mark 247.30 angewiesen.
Anmeldungen von Spenden an Kleidern oder Schuhen wolle
man in der Geschäftsstelle abgeben.

Landwirtschaftliche Versteigerung.

Samstag, den 18. Dezember, nachm. 2½ Uhr
versteigere ich in meinem Hause freiwillig an den Meist-
bietenden

2 gute Fahrkühе,
2 Wagen, Windmühle,
Kohlrabenmühle usw.
Heu und Stroh

gegen Barzahlung.
Peter Boffenauer 2r, Ruppertsheim i. L.
Langstraße 50.

Bleistifte

bester Fabrikate (Faber, Städtler
u. a.) Kopier- und Tintenstifte,
Federhalter, Radier-
gummi — Tintengummi.

Ph. Kleinbühl, Königsberg, Hauptstr. 41, im Laden.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme, sowie alle Ersatzteile und Del

empfiehlt
Mechaniker

H. Schneider, Reichenhain im Taunus,
Obere Langgasse 25. : Werkstatte im Hause.

Wir empfehlen in großer Auswahl
zu realen Preisen:

Strick- und Häkelwolle,
Strümpfe, Socken, Sportstulpen,
gestrickte Damen-Jakets, Golfblusen,
Seelenwärmer, Blusen, Tücher,
Mützen, Hauben, Schürzen, Korsetts,
Kinder-Sweater und Herren-Strickwesten,
Trikotagen, Hosenträger,
Damen-, Kinder- und Herren-Wäsche,
Erstlingsausstattungen

Rauch & Schachner, Höchst a. M.,
Königsteinerstrasse 2a.

Wohnungstausch.

Beamter sucht seine 3-Zimmerwohnung in Höchst
gegen eine gleiche in

Königsberg, Kehlheim, Schneidhain
od. Umgegend zu vertauschen.

Gefl. Offerten unt. S. 36 an die Geschäftsst. erbeten.

Achtung! Reparaturen von

Fässern u. Waschbütten
sowie alle in mein Fach ein-
schlagende Arbeiten nimmt an
Fritz Baumann, Rüfer,
Cronberg im Taunus.

Besuch u. Reparatur wird auch
b. Herrn Fr. Stenner, Gastwirt
i. Rast entgegen. Bitte die
Reparatur mit gen. Adr. z. u. v.

Basende Geisente

Elektrische

Bügelisen
Kochtöpfe
Heissluftauschen
Schreiblampen
Nachtisch- u. Klavier-
lampen, He zöfen
sowie Beleuchtungs-
gegenstände
— aller Art —

billig bei

Daum & Rösig, Frankfurt/M.

Gutentstr. 13, am Schauspielhaus.

Schreib-Postkarten

(keine Ansichtskarten)

garantiert schreibfähig

für jede Linie, bester Karton,

zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinbühl, Königsberg.

— Fernruf 44 —

HAAR-SPANGEN

repariert

Reifur

Königsberg, Pamburgstr. 1.

Rosshaare!

(Schwell- und Mähnenhaare)

kauf zu den höchsten Preisen

Josef Preis, Hornau i. L.,

Langestr. 33.

— Postkarte genügt. —

Bauschule

Rastede

in Oldbg.

Meister- u. Polierkurse

Eintritt: Aug. Okt. u. Jan.

Ausführlich: Programm M. 2.

Schreibhefte

mit einfachen Linien
mit und ohne Rand,
kariert (Rechenhefte)

Diarien

Ph. Kleinbühl, Königsberg

Hauptstr. 41, im Laden.

Haararbeiten

in jeder Ausführung

fertigt an

G. M. Ohlenschläger,

Damen- u. Herrenfriseur,

Hauptstr. 41, im Laden.

Königsberg im Taunus.

— Atelier für Reparatur

von Haarspangen usw. —

Trische Defen

für jedes Brennmaterial,

kleine Herde

für Zivildwahrungen in

allen Größen zu verkaufen.

Wilhelm Kowald,

Klosterstr. 6, Königsberg.

Fernruf 58.

Brief-Bogen

Hollen

weiss, liniert, kariert,

mit und ohne

Firmadruk

Schreibmaschinen-Post

in allen Formaten

sehr preiswert bei

Ph. Kleinbühl, Königs-

berg, Hauptstr. 41, im Laden.

FURNIERE

in Eichen, Pappel, Buchen, Kirschbaum, Rüster, Birken, Ahorn, Nussbaum,
Mahagoni usw. liefert zu billigsten Tagespreisen

CARL KÜCHLER, Furnierfabrik
FRANKFURT a. M.-RÖDELHEIM, Breitlacherstrasse 94.

Die Lohn-Messung von Stammholz wird ebenfalls übernommen.